

und so angenehm beschäftigt und unterhalten, als das Ohr. Bei jeder Wiederholung des Chors bemühten sich die drei cochinchinesischen Grazien, die hier aufgetreten waren, ihre schönen schlanken Gestalten in verwickelten, labyrinthischen Tänzen, wobei jedoch auf die Füße am wenigsten Rücksicht genommen wurde, in das vortheilhafteste Licht zu setzen; durch mancherlei Wendungen des Körpers und die verschiedenartigste Haltung des Kopfes und der Arme zeigten sie sich in vielerlei, zum Theile sehr angenehmen Stellungen, und richteten sich dabei in allen ihren Bewegungen vollkommen nach dem Takte der Musik. Die Melodie des Chors war sehr lieblich.“ —

Die Cochinchinesischen Schauspieler haben kein besonderes, eigenes Schauspielhaus, sondern sie spielen in jedem Hause, wohin man sie beruft, und zu welchem Ende man sie auf einen ganzen Tag miethet, oder in dem nächsten besten Schoppen, der für sie eingerichtet oder aufgeschlagen wird, und dessen Vorderseite immer völlig offen ist. Man bezahlt kein Eintrittsgeld, sie mögen von Jemanden gemiethet seyn oder nicht, sondern statt der leeren Beifallsbezeugungen werfen ihnen die Zuschauer von Zeit zu Zeit Kupfermünzen zu.

Das regelmäßige Drama der Cochinchineser heißt *Trojan* oder *historische Darstellung*. Die Zwischenspiele von Tänzen, Recitativen und Arien werden *Song = Sang*, und ein großer vollstimmiger Chor von Kesselpauken, Kastagnetten, Trompeten und andern lärmenden Instrumenten begleitet, wird *Ring = Rang* genannt. Dieser *Song = Sang* und *Ring = Rang* gefällt ihren verwöhnten Ohren besser, als die schönste europäische Symphonie. —